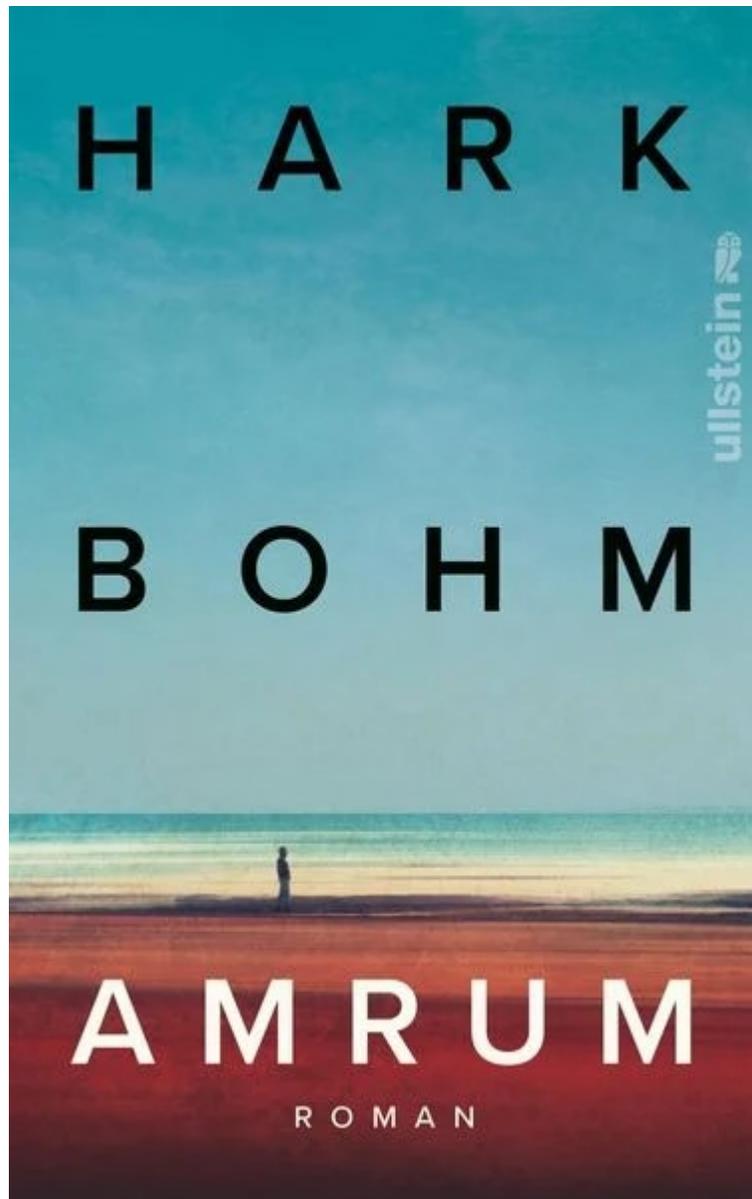


Amrum – Hark Bohm

«Über die Verbundenheit zu einer Insel, die alles überdauert.» So wird dieser Roman beworben. Man merkt: Dieser Autor kennt Land, Leute und ihren spezifischen Wortschatz gut. Inhaltlich handelt die Geschichte von der Zeit des nationalsozialistischen Niedergangs und wie sie auf der Nordseeinsel Amrum erlebt wird. Sie kann auch gut von Jugendlichen gelesen werden.



von
Hans Lenzi

Zwischen Heidekrautfeldern und dem endlosen Watt ist Nanning zu Hause: Amrum, die Nordseeinsel ist alles, was er kennt. Gemeinsam mit seinem besten Freund trotz er der kargen Natur ab, was er kann, um während des Krieges für seine Familie zu sorgen. Sie jagen Kaninchen, treten Schollen und tauschen ihre Beute gegen das Nötigste. Wenn es hart auf hart kommt, hält die Gemeinschaft zusammen, doch Nanning spürt das Misstrauen ihm und seiner regimetreuen Familie gegenüber. Mit dem Tod Hitlers brechen neue Zeiten an, und für Nanning wird sich alles ändern.

«Amrum» erzählt voll wilder Schönheit davon, was Herkunft bedeutet – und wie man lernt, den eigenen Weg zu gehen. Der Roman ist ein poetisches Zeitzeugnis, in dessen Kern eine zutiefst menschliche Geschichte steht.

Über den Autor

Hark Bohm wurde 1939 in Hamburg geboren und verlebte seine Kindheit auf Amrum. Er ist einer der bekanntesten Regisseure, Drehbuchautoren und Produzenten Deutschlands. Zu seinen grössten Erfolgen zählen u. a. «Nordsee ist Mordsee», «Yasemin» und «Aus dem Nichts», für dessen Drehbuch er mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde. «Amrum» ist sein erster Roman, den er gemeinsam mit Philipp Winkler schrieb.

Ullstein-Verlag